



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.8.35**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Uetikon am See**
Datum 12.1771

[S. 1]

Uetikon, dec. 1771. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Eine. Nechst bey der kirche. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

50–90. Knaben 45–50. Magdlein 30–38. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Nein. Nach der witterung, nach den güter geschäften, / auch nach der gesundh[eit] der kinder. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Ab dem berg mehrentheils nachlässig. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Schlechtlich. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Im 5ten bis zum 9ten, selten darüber. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

Ja. /

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

[keine Antwort]



4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

Wie 50 gegen 70. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

In der ernd 14 und in dem herbst auch 14 tag ferien. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Von Mart[inij] bis ostern. Stäffer jahrmart, bächteltag und / hirs montag, <mayen gericht> machen ferien. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?

Zuredungen des schulm. und auch des pfarers, berufung vor / den stillst[and]. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wiedmen kan?

Nicht hinlanglich. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Treibt kein handwerk. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

1. Einen ½ er. wein. 2. Die gemeinde 45 fl. Die eltern bezalen / die somerschule mit 20 ß. für 1, mit 30 ß. für 2, mit 1 fl für 3 / kinder. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Wird aus dem armengut bezalt. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Hat ein schulhaus. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

[1–2]

Keine nachtschul. /



B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Fleißig. Sind mittel mäßig. Nach jung, doch hoffnung / sich zu vervollkommen. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Nein. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Nein, es sey denn, daß es die notwendigk[eit] als sigerst bey leichpr[?edigten] / erfordert, da denn von dem bruder abgewartet wird. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Unanstößig. Ja. Daß der religions unterrichtet sich beßert. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

[keine Antwort]

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Ja. Nicht immer zum besten. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Aufs buchstabieren, lesen, auswendig lehren wird mehrere / zeit als auf schreiben, rechnen gewandt. //

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

[S. 2] Es geht sehr ungleich. Stelt bisweil die buchstaben auf / einem taffelein vor. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

So viel als möglich. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Der alte schlendrian, namenb[üchlein], lehrmeister, zeügnisbuch, zeitu[ngen]. /



6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Schuld und kaufbrief. Auch was der pfr. hergibt. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Kleiner und groser lehrmeister. [Psalmen] 5, 7, 9, 10, 12, 15, 25, 34, 37, / 51, 73. Einige gebete aus Weiß. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Ja. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Ja. Das harschnattern wird algemach abgeschafft. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Wenn man durch vorstellungen ihnen hochachtung gegen die religion / erweken kann. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Schwazen, zum waßer krug hinaus heischen. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

[keine Antwort]

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Gedrucktes und geschriebenes lesen. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Nein. 8–10 kn[aben]. 4–6 töcht[eren]. Nicht ublich. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Nein. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Beßert in diesem stuk. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Schriftstellen, psalmen, fragen. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Eine stund. /



19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Soll kömftig geschehn. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Nichts, weil die Kinder der Schul zufrüh entzogen w[erden]. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?

[keine Antwort]

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Von fähigen mehr, von schwachen minder. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

[23–24: keine Antworten]

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

4–5 Jahre. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

An einigen. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Nicht alle. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Der Vorsinger besorgt dies. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Wenn sie sonntags nach der catechis[ation] fleisig zur Schul [?kämen]. /



30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Wurde vielen und grosen widerstand, so wol bey den elt[ern] / als kindren finden. Indeßen wird jeden früling auch / mit denen, so die schul n[icht] mehr besuchen, ein besonder / examen in der kirche gehalten. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Liegen, unartige aufführung auf der straße. Auch feler, / um deren andung etwan die eltern bitten, werden / theils durch vorstellungen, theils durch die rute bestraft. //

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

[S. 3] So wenig als möglich. W[enn] ermanungen und beschäm- / ungen n[icht]s helfen, so findet man sich hier ratlos. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Man unterscheidet so viel man kan. Aber mangel des / fleises, der mit leidwerchen vermischt, wird als bosh[eit] / bestraft. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

[keine Antwort]

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Man hat schon viel ekelhaftes und unsaubers können ab- / schaffen, und kömftig wird man hierauf nach mehr besorgt seyn. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Daß ordnung gehalten, kein lied versaumt werde. / Notige erinerungen, wo im buchstab[ieren], lesen, schreiben und betragen / gegen die kinder feler begangen w[erden]. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Eines mit den schul-, ein 2tes mit den größern kindren. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

2–3 stund. /



4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Man laßt sich von lesen, schreiben, auswendig gelern- / ten rechnung geben. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Sie stehen da. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Ja. Auf schön und recht schreiben. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Jedes bekommt 1, die schreibende 2 B., auch papeir, fed[ern]. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

12 namenb[üchlein], 12 lehrm., festbü[chlein], psalm[enbuch], zeügn[is]. Die armen / bekommen solche auf schriftl[iches] anzeigen des schulm. / Auch werden einige als præmien bey dem ex[amen] ausgeth[eilt]. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[1–3]

Keine nachtschulen. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Wenn es ihnen selbst angelegen und die eltern hand dar- / über haben. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Dermal keine. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Die zal der gutartigen ist gröser als der vom gegentheil. /



4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

[keine Antwort]

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Gar merklich. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

Man sorgt für alle, so weit es die zeit zulaßt. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Durch seinen bruder. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Die fleißige besuchung der sommerschul hat grosen nutzen. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

[keine Antwort]

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Ja freilich, w[enn] man nur sich selbst n[icht] vor dem nutzen ist. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Keinen als diesen, daß manche kinder aus mangel der kleider / die schul n[icht] besuchen. /

Joh. Konr[ad] Fäsi, pfr. //

[S. 4] [leer]

[Transkript: crh/25.04.2012]